34. Jahrgang. Bonn, Sonntag, 17. Dezember 1905. (Erstes Blatt.) Nr. 620.

Abonnements-Preis: Morgen- u. Abend-Ausgabe (Sonntags u. Montags einmal), für Sonntag illustriertes Sonntagsblatt u. Beilage für die christl. Familie, durch unsere Boten frei ins Haus vierteljährlich 2.00 Mk., durch die Post bezogen 2.50 Mk. Drahtadresse: Reichszeitung Bonn.

Deutsche Reichs-Zeitung.

Anzeigen-Preis: Lokale Anzeigen die Petitzeile 10 Pfg., Reklamen ... Pfg., von auswärts mit Gratisbeilagen „Bonner Volksztg." und „Deutscher Anzeiger" 20 Pfg., Reklamen 60 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt. Geschäftsstelle: ...

Fernsprecher Nr. 60.

C.N. Der Eindruck des französischen Gelbbuchs.

Es war natürlich zu erwarten, daß die deutschfeindliche Presse die Aktenstücke des Gelbbuchs in ihrem Sinne auszudeuten und auszunutzen suchen werde. Aber es ist doch ein starkes Stück, wenn diese Blätter aus dem Gelbbuch herauslesen wollen, die französische Politik sei allezeit friedlich, offenherzig und gleichmäßig gewesen, während Deutschlands Verhalten schwankend, hinterhältig, brutal oder was sonst noch gewesen sein soll.

Was die Frage der Stetigkeit und Folgerichtigkeit angeht, so genügt eigentlich schon die Erinnerung an die Tatsache, daß Frankreich einen Wechsel in der Person des auswärtigen Ministers hat vornehmen müssen, und zwar wegen dessen Marokkopolitik. Ueber das Drama, das sich Anfang Juni im französischen Ministerrat und der Kammer abspielte und mit dem Rücktritt Delcassés endete, enthält freilich das Gelbbuch keine näheren Angaben, obschon die zum Verständnis der ganzen Entwicklung sehr wesentlich wären. Als Herr Rouvier die Geschäfte übernommen, kommt gleich ein anderer Ton in die Depeschen. Sehr bezeichnend ist, daß Herr Rouvier schon am 16. Juni, also einige Tage nach seinem Amtsantritt, dem französischen Gesandten in Marokko befiehlt, „jede besondere Aktion bis auf weiteres einzustellen." Unter dem neuen Kurs Rouvier befreundet sich Frankreich allmählich mit dem Konferenzgedanken, den Herr Delcassé bisher grundsätzlich und tatsächlich verworfen hatte. Wir haben schon gestern hervorgehoben, daß Herr Bihourd, der französische Botschafter in Berlin, in diesem Punkte viel früher zur Einsicht gelangte, als sein damaliger Chef Delcassé. Ueberhaupt sind dessen Depeschen, abgesehen von dem eigenartigen Bericht über die „kriegslustige" Hofpartei, von dem ehrlichen und verständigen Bestreben geleitet, Herrn Delcassé von seiner gefährlichen Ignorierungspolitik abzubringen. Herr Bihourd empfiehlt fortwährend, mit Deutschland in Verhandlungen zu treten, ihm durch Zusicherung der in dem englisch-französischen Abkommen erwähnten Handelsfreiheit Garantien zu geben, bei dem Mangel einer direkten Aussprache die Auseinandersetzung auf einer Konferenz eintreten zu lassen rc. Namentlich in dem kritischen Augenblick vor der Tangerfahrt fordert Bihourd lebhaft dazu auf, durch eine direkte Erklärung zur Beruhigung Deutschlands der gefährlichen Situation ein Ende zu machen. Er sagt wörtlich: „Ich möchte wünschen, daß Fürst Radolin von Ew. Exzellenz (Delcassé) beruhigende Versicherungen verlange. Es wäre vorteilhaft, wenn dieselben schriftlich gegeben würden, um jeder Zweideutigkeit vorzubeugen." All diese Mahnungen eines Sachverständigen ließ Herr Delcassé unbeachtet.

Was nun die angebliche Offenheit und Loyalität der französischen Politik angeht, so liegt eine Depesche vor, die in dieser Hinsicht Bände redet. Am 27. März 1904 stellt Fürst Bülow durch den Pariser Botschafter die klare Frage an Delcassé, ob eine Vereinbarung zwischen Frankreich und England unterzeichnet sei oder auf dem Punkte stehe, unterzeichnet zu werden. Herr Delcassé antwortet: „Nichts ist unterzeichnet noch auf dem Punkte unterzeichnet zu werden; aber wir verhandeln seit ziemlich geraumer Zeit mit dem Londoner Kabinett behufs gütlicher Lösung der unsere beiden Länder interessierenden Fragen." Und zwölf Tage später wird das englisch-französische Abkommen veröffentlicht!

In dieser Unterredung vom 27. März fragte der deutsche Botschafter trotz der ausweichenden Verneinung Delcassés doch, ob und was mit England über Marokko verhandelt sei. Herr Delcassé gab die später stereotyp gewordene Versicherung, daß Frankreich „Marokko in seinem gegenwärtigen politischen und territorialen Zustande lassen wolle. — eine Versicherung, die bekanntlich den Gesandten Taillandier nicht gehindert hat, sich als Oberherrn der marokkanischen Regierung aufzuspielen und einseitig „Reformen" vorzuschlagen, die auf eine Tunifikation hinausgingen. Schließlich sagte dann Delcassé am 27. März in Bezug auf die mit England gepflogenen Verhandlungen: „Die Handelsfreiheit wird strenge und völlig gewahrt bleiben." Das Abkommen, das 12 Tage später ans Licht der Welt kam, verbürgte aber nur den Engländern Handelsfreiheit auf 30 Jahre. Dem Deutschen Reiche wurde nichts verbürgt, und Herr Delcassé lehnte auch den Rat Bihourds ab, wenigstens nachträglich noch dem Deutschen Reiche die Handelsfreiheit zu sichern.

Es hat ja eigentlich nur noch geschichtlichen Wert, die Schachzüge des Herrn Delcassé zu beleuchten. Aber gegenüber den Lügen der deutschfeindlichen Presse muß doch festgestellt werden, auf welcher Seite die Ehrlichkeit, Offenheit und Folgerichtigkeit war.

Deutschland.

□ **Die Komplimente vor der Sozialdemokratie!** Es wird nachgerade im Reichstage leider Sitte, daß den sozialdemokratischen Führern gelegentlich von anderen Parteien Weihrauch gestreut wird. Wir halten ein solches Vorgehen für vollkommen zwecklos und durchaus unangebracht. Der Größenwahn der sozialdemokratischen Führer ist ohnehin so groß, daß er künstlicher Förderung wirklich nicht bedarf. Es ist aber kein Wunder, daß er tatsächlich gesteigert wird, wenn beispielsweise ein nationalliberaler Redner, nicht etwa ironisch, sondern allen Ernstes von „einem so hervorragenden Manne wie Bebel" spricht und wenn ein konservativer Abgeordneter dem Redner Bebel die Zensur Ia ausstellt und gewissermaßen um Entschuldigung bittet, daß er nach ihm das Wort ergreife. Mit Recht bemerkt hierzu die „Deutsche Tageszeitung": "Derartige Dinge, mögen sie auch Kleinigkeiten sein, soll man unterlassen. Daß Bebel ein befähigter Mann ist, soll nicht bestritten werden; diese bekannte Tatsache aber zu wiederholen ist nicht nötig und muß den Eindruck bewußter Schmeichelei machen; solche Schmeichelei weckt aber berechtigten Hohn. Uebrigens ist Bebel zwar ein ganz guter Redner, aber so hervorragend und so ungewöhnlich und so ausgezeichnet ist seine Rednergabe tatsächlich nicht. Was seine sonstigen hervorragenden Eigenschaften anlangt, so muß es einen eigentümlichen Eindruck machen, wenn von nationalliberaler Seite diese Eigenschaften gerühmt und gepriesen werden; während Genosse Kurt Eisner in einem Briefe an Bebel selbst schreibt, er sei überzeugt, daß die deutsche Sozialdemokratie keinen politisch fähigen Führer habe. Wir sind durchaus Gegner der an manchen Stellen beliebten Art, die Sozialdemokraten persönlich herunterzureißen; aber wir sind ebenso Gegner der Umschmeichelung, die mehr und mehr Mode zu werden scheint." Eine Ueberschätzung der eigenen Kräfte muß hierdurch unbedingt bei der Sozialdemokratie hervorgerufen werden. Saubart hat deshalb auch teilweise recht, wenn er schreibt: „Mir scheint, daß an Ueberschätzung der eigenen Kraft vor allem die deutsche Sozialdemokratie krankt. Die große Stimmenzahl, die sie bei den Reichstagswahlen erzielt, hat sie irre geführt; sie hat in ihr eine Vorstellung von der eigenen Bedeutung im Staatsleben erzeugt, die weit über die wirkliche Machtstellung hinausgeht. Zahlenmäßig läßt sich die Stärke einer Bewegung ganz gewiß nicht feststellen. Und es wäre ganz und gar falsch, anzunehmen, der Sozialismus bedeute etwas in den einzelnen Ländern im Verhältnis zu der Zahl der abgegebenen Wahlstimmen, so daß er dann am meisten in Deutschland bedeuten würde. Ich glaube im Gegenteil, daß er nur in wenigen Kulturländern eine schwächere Position hat als in Deutschland, trotz seiner 3 Millionen sozialdemokratischer Stimmen. Das hat Jaurès in Amsterdam in beredten Worten klar ausgesprochen. Und nicht zuletzt stammt diese Ohnmacht der deutschen Sozialdemokratie von ihrem Pochen auf die eigene Kraft, von ihrer Geneigtheit sich durch große Worte über die tatsächliche Bedeutungslosigkeit hinwegzutäuschen . . . Aber für jedes Land, Australien vielleicht ausgenommen, bedeutet heute und für absehbare Zeit der Sozialismus doch nur das Glaubensbekenntnis einer kleiner Minderheit. Dessen sollten sich die Führer wenigstens stets bewußt bleiben! Wir stehen in der Mitte zwischen Ueberschätzung und Unterschätzung; am meisten hilft, die noch nicht sozialistischen Kreise vor dieser Versuchung zu behüten durch Aufklärung einerseits und tüchtige Sozialreform andererseits.

S **Das Schulunterhaltungsgesetz** wird im Abgeordnetenhause durch eine Kommission beraten werden, in der die Zentrumsabgeordneten Dittrich, Herold, Linz, Müller, Dr. Porsch, Schmedding und Ziesche sitzen. Vorsitzender ist Abg. Viereck (freikons.), zweiter Vorsitzender Abg. Hackenberg (natl.), Referent für das Plenum soll der konservative Abg. Kreth werden.

S **Zur Frage der Fleischteuerung** meldet die „Weserzeitung" aus Ostfriesland, daß die Fleischpreise dort ihren Höhepunkt überschritten haben. Aus den darüber mitgeteilten Einzelheiten ist als besonders wichtig hervorzuheben, daß die Preise der Ferkel recht niedrig sind. Die Folge davon wird sein, daß recht viele Leute in der nächsten Zeit auf dem Gebiete der Viehzucht tätig sein werden.

□ **Eugen Richter**, der langjährige Führer der freisinnigen Volkspartei, soll nach einer Mitteilung, die Abg. Müller-Sagan in einer freisinnigen Versammlung gemacht hat, augenblicklich bei relativ gutem Gesundheitszustande sein. Nur sein Augenleiden und rheumatische Schmerzen hinderten ihn, an den Beratungen im Reichstage teilzunehmen. Sein Arzt habe aber die Erlaubnis zum Besuch des Reichstages für günstige Witterung in Aussicht gestellt.

S. **Keine „römische Gefahr".** Aus Sachsen wird gemeldet, daß im Jahre 1904 nur 150 Personen zur römisch-katholischen Kirche zurückgetreten sind, während über 1000 Katholiken zur evangelischen Landeskirche übergetreten sind. Dazu bemerkt die „Deutsche Tageszeitung" mit Recht: „Das sieht nicht danach aus, als ob, wie vielfach behauptet wird, die römisch-katholische Propaganda in Sachsen sehr bedrohlich wäre."

S **Gegen die Quittungssteuer** wird der geschäftsführende Ausschuß des deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages an den Reichstag eine Eingabe richten.

S. **Wo soll das hinaus?** Sogar die Städte wollen jetzt für eine liberalere Ausgestaltung des preußischen Schulunterhaltungsgesetzes eintreten. Der Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. hat eine Eingabe an das Abgeordnetenhaus gerichtet, die sich in scharfen Worten gegen den Entwurf richtet, der nach Ansicht der Verwaltung eine Benachteiligung der Städte mit sich bringen würde.

S. **Die Leutenot in der Landwirtschaft.** Der Regen im letzten Herbst hat die Leutenot der Landwirtschaft wieder einmal sehr grell in die Erscheinung treten lassen. Nach den Mitteilungen der Berliner Presse konnte man in der Mark Brandenburg noch im Dezember Getreidehaufen („Richten"), Heuhaufen, Rüben und Kartoffeln auf dem Felde sehen. Unter anderem wurde in diesen Tagen berichtet: In Stolzenhagen und Umgegend kann man noch eine Menge Heu, das natürlich schon verdorben ist, draußen auf den Wiesen antreffen. In Kranepul bei Belzig standen vor einigen Tagen in der Nähe des Bahnhofes Dahnsdorf 19 Mandel Gerste auf freiem Felde, die natürlich ausgewachsen und schon schwarz waren. Nicht weit davon waren die Kartoffeln noch nicht geerntet. — Es ist klar, daß gegenüber diesen Zuständen nur durchgreifende Maßregeln helfen können. Insbesondere wird man auf durchgreifende Ansiedelung von Arbeitern Bedacht nehmen müssen. Nur, wenn man den Leuten eine unabhängige Existenz schafft, wird man sie auf dem Lande festhalten können.

S. **Unentgeltliche Lehrmittel** für die Volksschulen hat die Stadt Mainz in Aussicht genommen. Bisher wurden bereits ca. 60 Prozent aller Schulkinder das gesamte Lernmaterial unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Sache wird für Mainz ca. 20,000 M kosten. Erheblich sind die Unkosten also auch für sehr große Städte nicht.

D **Die Beschwerdeschrift der Kamerun-Neger** und ihre Behandlung im Auswärtigen Amte zeigt sehr deutlich, welches System hier herrscht. Nun man die Beschwerdeführer zu Gefängnisstrafen verurteilt hat, entrüstet sich die gesamte Oeffentlichkeit gegen ein solches Verhalten. Man muß aber dem „Hamb. Fremdenbl." dafür dankbar sein, daß es näher auf die Sache eingeht. Das Blatt stellt fest, daß alle seine bisherigen Meldungen über die Affäre nach anfänglicher Ableugnung jetzt amtlich bestätigt werden können, und fährt dann fort: „Das Vertuschungssystem ist bei unserer Kolonialbehörde zu einer lieben Gewohnheit geworden. Die Oeffentlichkeit würde nie etwas von der Beschwerdeschrift der Kameruner Häuptlinge erfahren haben, wenn die Presse sich der Sache nicht bemächtigt hätte. Monatelang lag sie im Auswärtigen Amt, und erst als die amtliche Stelle keine Neigung zeigte, die Beschwerdeschrift überhaupt zu beachten, entschlossen wir uns zur Veröffentlichung. Da gab erst Herr Dr. Stübel die Erklärung ab, daß die Angelegenheit streng untersucht werden würde. Seitdem hörte man aber von der Untersuchung nicht das geringste, trotzdem dem Auswärtigen Amt seit langem bekannt war, daß die Kameruner Gouvernementsregierung den Unterzeichnern der Beschwerdeschrift den Prozeß mache. Die Nachricht von der Verhaftung der Häuptlinge befindet sich seit 4 Wochen in unseren Händen. Wir zögerten mit der Veröffentlichung, weil wir eine amtliche Mitteilung erwarteten. Seit 10 Tagen sind wir im Besitz des Telegrammes aus Duala, das die erfolgte Verurteilung meldet. Wir zögerten wiederum mit der Bekanntgabe, weil wir erwarteten, daß die Kameruner Angelegenheit bei der Etatsberatung zur Sprache kommen würde. Kamerun aber wurde im Reichstage nicht erwähnt. Pflicht der Kolonialbehörde wäre es nun gewesen, die Nachricht von der erfolgten Verurteilung der Oeffentlichkeit zu übergeben. Pflicht, weil sie gewissermaßen durch das öffentlich abgegebene Versprechen Dr. Stübels gebunden war. Auch einem Gebote der Klugheit würde die Bekanntgabe der Verurteilung entsprochen haben. Die Kolonialbehörde hätte dadurch allen unliebsamen Preßäußerungen, die doch zu erwarten waren, vorgebeugt. Statt dessen schwieg das Kolonialamt, dem, wie wir wissen, die Tatsache der Verurteilung sofort mitgeteilt war, Tag für Tag, das gewohnte Vertuschungssystem siegte wieder auf der ganzen Linie, und jetzt erst hielten wir es im diesem eigenen Interesse für geboten, die Nachricht von der erfolgten Verurteilung der Oeffentlichkeit zu übergeben." Das Hamburger Blatt führt dann weiter aus, daß es bei dieser Geheimniskrämerei der Kolonialverwaltung nicht wundernehmen dürfe, wenn man in der Oeffentlichkeit das Gefühl hat, daß es sich hier um einen Uebergriff des Gouverneurs v. Puttkamer handele. Unter anderem sagt das Blatt: „Man bedenke die Sachlage: die Kameruner wenden sich in einer langen ausführlich begründeten Beschwerdeschrift vertrauensvoll an den Reichskanzler und den Reichstag. Die Beschwerdeschrift richtet sich gegen Puttkamer und einige seiner Beamten. Die Beschwerdeschrift wird nun an Puttkamer zurückgegeben „zur Berichterstattung". Und der Gouverneur hat nichts Eiligeres zu tun, als den Beschwerdeführern den Prozeß zu machen, sich aus eigener Machtvollkommenheit vom Verklagten zum Kläger zu erheben und Richter zu sein in seiner eigenen Sache." Jedes Wort dieser Charakterisierung ist wahr; so hat man es seit Jahren gehalten. Der Abg. Erzberger hat ja am Donnerstag dieses Vertuschungssystem sehr scharf an den Pranger gestellt, ohne daß die Regierungsvertreter etwas einwenden konnten. Darin liegt eine Hauptursache unserer verfehlten Kolonialpolitik.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien** 15. Dez. (Telegr.) Abgeordnetenhaus. In der zweiten Lesung des Budgetprovisoriums tritt der Tscheche Hofansky für den nationalen Frieden ein. Der Ministerpräsident begrüßt die verstärkten Aussichten auf nationalen Frieden und erklärt, die Regierung werde die Wahlreformvorlage im Februar vor das Haus bringen. Nach Maßgabe des Fortschrittes der Arbeiten seien auch die letzten Zweifel der Regierung über die Durchführung der Wahlreform geschwunden.

* **Wien** 16. Dez. (Telegr.) Die Verhandlungen der Südbahn mit ihren Bediensteten haben zu einer Einigung geführt, wodurch die passive Resistenzbewegung bei dieser Bahn beendet ist. Auch bei der Nordbahn dürfte es zu einer Verständigung kommen.

Italien.

* **Rom** 15. Dez. (Telegr.) Die „Tribuna" schreibt in ihrer Besprechung des französischen Gelbbuches, der von Deutschland in der Marokkofrage eingenommene Standpunkt entspreche der modernen Auffassung von dem engen Zusammenhange aller europäischen Einzelinteressen. Der sichere Triumph dieser Auffassung könne eine unschätzbare Friedensgarantie bieten. Der Zweck der Konferenz in Algeciras sei durch die Abmachung zwischen Deutschland und Frankreich klar bestimmt. Wenn die Konferenz die festgesetzten Grenzen nicht überschreiten dürfe, so könne sie doch eine Präcedenz von großem Vorteil schaffen für alle. Italien werde auf der Konferenz eine Vermittlerrolle spielen und die Einzelinteressen mit den Gesamtinteressen in Einklang zu bringen suchen.

Frankreich.

* **Paris** 16. Dez. (Telegr.) Der Prozeß gegen die Antimilitaristen ist auf den 27. Dezember anberaumt. Derselbe wird fünf Sitzungen in Anspruch nehmen. Dieser Prozeß kündigt sich als ein politisches Ereignis ersten Ranges an.

* **Paris** 16. Dez. (Telegr.) Die Ankunft des französischen Gesandten in Petersburg gibt Anlaß zu sehr lebhaften Kommentaren sowohl in politischen als auch in finanziellen Kreisen. Es heißt, der Gesandte sei beauftragt, mit der französischen Regierung über die bevorstehende große russische Anleihe und evtl. über einen Vorschuß zu beraten, welcher durch die schwierigen Finanzverhältnisse des Zarenreiches notwendig geworden sein soll. Andererseits heißt es, der Gesandte bringe Informationen über das Verhalten Rußlands bei der Internationalen Marokko-Konferenz und über den Eintritt Rußlands in das englisch-französische Bündnis.

England.

* **London** 16. Dez. (Telegr.) Dem „Daily Telegraph" wird von einem Berichterstatter aus Nagasaki gemeldet, daß ein russischer Dampfer mit 745 in Wladiwostok verhafteten Meuterern, nach Odessa bestimmt, dort eingetroffen sei. Die Leute an Bord berichteten, daß überall die größte Verwirrung herrsche und die Unruhen auch nach China übergriffen. Aus Tsitsikar wird gemeldet, daß der Verkehr auf der Baikaleisenbahn in beschränktem Maße wieder aufgenommen worden ist, und mit Soldaten aufrechterhalten wird.

* **London** 16. Dez. (Telegr.) In hiesigen politischen Kreisen verlautet, Lord Curzon werde seine Kandidatur bei den nächsten Wahlen aufstellen. Londoner Bankiers und Großindustrielle verleihen dieser Kandidatur einen nationalen Charakter.

Die Wirren in Rußland.

* **Petersburg** 16. Dez. (Telegr.) Unter Vorsitz des Zaren fand gestern in Zarskoje-Selo ein Ministerrat statt, in dem die beschleunigte Durchführung der angekündigten Reformen und die Ergreifung außerordentlicher Maßnahmen zur Unterdrückung der revolutionären Bewegung beschlossen worden sein soll.

* **Warschau** 16. Dez. (Telegr.) Der gestrige Streik der Schutzleute hat eine Stunde lang gedauert; die Leute waren auf dem Bezirkshofe des betr. Polizeibureaus versammelt und benahmen sich sehr herausfordernd. Als jedoch der Ober-Polizeimeister mit einer Sotnie Kosaken erschien, krochen sie zu Kreuze, baten tränenden Auges um Verzeihung, lieferten 11 der Anführer aus und riefen „Hurra" zu Ehren des Ober-Polizeimeisters; dann begaben sie sich auf ihre Posten zurück.

Unsere geehrten Post-Abonnenten werden höfl. gebeten, die Bestellung auf diese Zeitung umgehend zu erneuern, indem der **ununterbrochene** Empfang der Zeitung für die folgende Bezugszeit davon abhängt. Bei **verspäteter** Bestellung kann auf vollständige Lieferung kein Anspruch gemacht werden. Erfolgt die Bestellung auf unsere Zeitung erst in den letzten 2 Tagen dieses Monats, oder nach Beginn der Bezugszeit, so werden die vor Erledigung der Bestellung bereits erschienenen Nummern, soweit solche überhaupt noch zu beschaffen sind, nur auf ausdrückliches Verlangen und gegen eine Gebühr von 10 Pfg. für das zu erlassende Bestellschreiben, nachgeliefert.

Bonner Lokal-Nachrichten.

Bonn 17. Dezember.

□ **Universität.** Die Kgl. Preußische Akademie der Wissenschaften hat Geheimrat Pflüger aus Anlaß seines 50jährigen Doktorjubiläums folgende Adresse gesandt:

Herrn Eduard Pflüger
zum Fünfzigjährigen Doktorjubiläum am 14. Dezember 1905.

Hochverehrter Herr Kollege!

Zur heutigen Feier Ihres goldenen Doktorjubiläums bringt Ihnen die Königlich Preußische Akademie der Wissenschaften ihre wärmsten Glückwünsche dar. Ist der heutige Tag ein Festtag für die Wissenschaft überhaupt, die dankbar der im Laufe eines halben Jahrhunderts von Ihnen empfangenen Gaben gedenkt, so ist er ein Festtag insbesondere für unsere Akademie, die Sie mit Stolz seit mehr als einem Menschenalter zu ihren Mitgliedern zählt.

Wiederholt durfte sie ihrer Bewunderung für Ihre unvergänglichen Leistungen Ausdruck verleihen.

Auch heute ist es ihr eine Ehrenpflicht und ein Bedürfnis, Ihnen die Empfindungen höchster Verehrung auszusprechen, die sie im Hinblick auf Ihr Lebenswerk erfüllen.

Wie Sie schon am Anfang Ihrer wissenschaftlichen Laufbahn als starker Streiter auf dem Felde der Physiologie erschienen, gewaffnet mit allem geistigen Rüstzeug exakter Forschung, mit genialem Blick und sicherem Griff bedeutende Probleme ergreifend, schwierigste Fragen mit Meisterschaft der Lösung zuführend, so haben Sie auch im weiteren Verlauf Ihres Lebens und in immer wachsendem Umfang bahnbrechend und grundlegend, mit rücksichtsloser Energie alle Zweifel und Irrtümer beseitigend, immer Licht verbreitend, in Ihrer Wissenschaft gewirkt.

So sehen wir Sie auch heute noch zu unserer Freude und Bewunderung in ungeschwächter Kraft und jugendfrischer Begeisterung unablässig schöpferisch tätig, in einem Alter, das nur wenige, und auch diese meist nur zugleich mit dem Ende ihrer Kraft erreichen. Möge dies glückliche Geschick Ihnen, hochverehrter Herr Jubilar, treu bleiben und Ihnen noch lange gestatten, in alter Schaffensfreudigkeit zu wirken, der Wissenschaft zum Heile, Ihnen selbst zu höchster Befriedigung und wachsendem Ruhme, begleitet und gehoben von der Teilnahme und Verehrung aller, die sich Ihnen in gemeinschaftlichem Streben verbunden fühlen.

Die Königlich Preußische Akademie der Wissenschaften.
Vahlen. A. Auwers. Diels. Waldeyer.

V **Die Stadtverordneten** bewilligten in der geheimen Sitzung am Freitag zur silbernen Hochzeit des Kaiserpaares eine Stiftung von 50,000 M, deren Erträgnisse zur Fürsorge für Lungenkranke verwandt werden sollen.

V **Zur Reichstagsersatzwahl** werden die Wählerlisten für die Stadtgemeinde Bonn von Dienstag, den 19. bis einschließlich Mittwoch, den 27 ds. Mts. im Steuerbureau, Zimmer Nr. 33 des Rathauses, während der Dienststunden wochentags von 9—1 und 3—7 Uhr, am Sonntag den 24., Montag den 25. und Dienstag den 26. vormittags von 11—12 Uhr, zur Einsichtnahme ausgelegt.

Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb 8 Tagen nach dem Beginn der Auslegung (d. h. spätestens am 26. d. M.) schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen. Die Entscheidung darüber erfolgt, wenn nicht die Erinnerung sofort für begründet erachtet wird, längstens innerhalb drei Wochen, von Beginn der Auslegung der Wählerlisten an gerechnet, und wird den Beteiligten bekannt gemacht werden. Da nur die in die Wählerlisten aufgenommenen Personen zur Teilnahme an der Reichstagsersatzwahl berechtigt sind, so wird den Wählern empfohlen, sich durch Einsichtnahme davon zu überzeugen, daß ihr Name in die Liste eingetragen ist.

V **Der 2. städtische Volksunterhaltungsabend** findet am Montag in der Beethovenhalle statt. Frl. Doris Oßliger (Harfe) und Herr Konzertmeister Willy Weber aus Köln (Violine) werden mitwirken.

X **Das Konzert des Kreuzberger Männerchores**, das heute abend 8 Uhr im Saale des Herrn J. Tönnes, Clemens-Auguststr. 20, stattfindet, verspricht nach dem vorliegenden Programm sehr interessant zu werden. Ein starker Damenchor, sowie die Kapelle der 160er haben ihre Kräfte zur Verfügung gestellt. Als Hauptnummer dürfte wohl ein größeres Werk, „Die Zigeuner" für Soli, Chor und Orchester von F. Becker, sehr beachtenswert sein. Da der Verein über ein vorzügliches Stimmmaterial verfügt, und durch seine früheren Leistungen rühmlichst bekannt ist, wird wohl ein ausverkauftes Haus seine Bestrebungen lohnen.

* **Das Kaiserpanorama** bietet in der Woche vom 17.—23. Dezember eine zweite Reise am malerischen Garda-See.

V **Das Pfeifen der Lokomotiven** will Minister Budde als für das Publikum belästigend auf ein Minimum einschränken. Zur Zeit unterliegt es der Erwägung, ob nicht auch der sogenannte „Achtungspfiff", der beim Anfahren der Züge ertönt, beseitigt werden kann.

Um den Mammon.

Roman von Georg Okonkowski. 58

(Nachdruck verboten.)

Als Ada in ihrem Zimmer war, erschien ein Klubdiener, um sich nach ihren Wünschen betreffs einer Abendmahlzeit zu erkundigen. Ada lehnte alles dankbar ab, aber trotzdem erschien der Diener bald darauf mit einer Flasche Rotwein und einer Platte kalten Fleisches zur beliebigen Benutzung. Ada aß eine Kleinigkeit, trotz aller seelischen Erregungen verlangte der Körper doch sein Recht, da sie fast den ganzen Tag ohne Nahrung geblieben war. Dann warf sie sich von einer unwiderstehlichen Müdigkeit überwältigt, angekleidet, wie sie war, auf das Ruhebett. Sie wollte noch einmal ihre Lage überlegen und sich vor allem mit der Frage beschäftigen, wie sie ihre nächste Zukunft einrichten sollte, falls Franz am Leben bleiben würde und sie ihren Vorsatz also nicht zur Ausführung bringen durfte, aber die gewaltigen Eindrücke dieses Tages hatten ihr Gemüt zu sehr erschüttert, sie konnte keinen klaren Gedanken mehr fassen, alles wirbelte wild in ihrem Kopf durcheinander, bis sie schließlich die Augen schloß und ein schwerer, traumloser Schlaf die gehetzte Seele aus ihrer Spannung erlöste und ihrem Körper Ruhe und neue Widerstandskraft gegen die heranstürmenden Schicksalsschläge verlieh.

Fröstelnd erwachte das arme junge Weib, als der neue Tag sein erstes graues Licht über die Erde schickte. Verwirrt blickte sie umher, um sich erst langsam in Erinnerung zu rufen, wo sie sich befand und welche Ereignisse sie hierhergeführt hatten. Dann, als sie im Nebenzimmer sprechen hörte, klopfte sie leise an, man öffnete die Verbindungstür und übernächtig, noch immer zur Hälfte in seinen Sportanzug gekleidet, stand der junge englische Arzt vor ihr. Er nickte ihr freundlich zu.

„Jede Gefahr ist vorüber," sagte er. „Der Patient hat soeben mit großem Appetit sein Frühstück zu sich genommen."

Ada streckte ihm in heißem Dankgefühl die Hand entgegen.

„So wird unserer heutigen Uebersiedelung nach London nichts im Wege stehen?" fragte sie.

„Wenn Sie es so eilig haben, die gastlichen Räume unseres Klubs zu verlassen!" erwiderte der Arzt höflich.

Ada sah unwillkürlich auf ihre zerdrückte Toilette und der Arzt verstand sie.

„Ich werde meinem Klub den Vorschlag machen, auch darauf vorbereitet zu sein, daß Damen seine Gastfreundschaft in Anspruch nehmen können und alles hier finden, was zu ihrer Toilette nötig ist," meinte er lächelnd. Dann setzte er hinzu: „Sie können im Laufe des Vormittages ruhig mit dem Patienten nach London fahren. Er ist soweit hergestellt. Nur braucht er noch ein paar Tage Schonung und Ruhe, damit die überstandene Angst keine Nervenkrisis bei ihm hervorruft."

Ada wollte ihm Worte des Dankes sagen, aber er lehnte alles bescheiden ab, verabschiedete sich von ihr, reichte dann Franz die Hand und verließ schnell, wie wenn er allen weiteren Erörterungen aus dem Wege gehen und in zarter Rücksichtnahme die beiden allein und unbehelligt lassen wollte, das Zimmer.

Ada trat an das Bett des jungen Mannes, dessen eingefallene Augen aus dem bleichen Gesicht heraus wieder mit einem ängstlichen flehenden Ausdruck auf ihr ruhten. Sie ergriff seine Hand und drückte sie leise.

„Ich freue mich unsagbar, daß Sie außer Gefahr sind, daß Gott mich vor dieser äußersten Schuld bewahrt hat, und zum Dank dafür habe ich ihm gelobt, von meinem Vorhaben abzustehen, mein lieber Freund!"

Ein unendlich glückseliger Blick lohnte die Sprecherin und Franz versuchte den Druck ihrer feinen Hand leise zu erwidern. Worte des Dankes für ihren Entschluß fand er nicht; er empfand nur das hohe, beseligende Gefühl, durch seine Aufopferung sie ihrem Vater gerettet zu haben.

Am Vormittag fand die Uebersiedelung des seltsamen Paares nach London statt. Von den Mitgliedern des Ruderklubs waren nur zwei bis drei anwesend, die anderen waren den Tag über von ihrem Beruf in Anspruch genommen.

Ada dankte den Herren für die aufopfernde Freundlichkeit und Gastfreiheit, die sie bis zum letzten Augenblick den Fremden erwiesen, indem sie einen Wagen stellten, der Ada und den kraftlosen jungen Mann nach der Bahnstation beförderte.

Vom Bahnhof Richmond-Hall aus telegraphierte Ada an Edgar nach dem Savoy-Hotel. Sie teilte ihm mit, daß sie durch einen Unfall gestern an der Heimkehr verhindert worden sei, und bat ihn, sie von dem Paddington-Bahnhof abzuholen.

Dann stiegen Ada und Franz in den Vorortszug und dampften der Riesenstadt entgegen. Auf dem Paddington-Bahnhof blieben sie wie gestern vormittag in einer Ecke der Halle sitzen und warteten auf das Erscheinen Edgars. Sie sprachen wenig miteinander, denn sie fühlten, daß schwere Dinge ihre Herzen bedrückten und daß es ihnen beiden unmöglich sei, über gleichgültige Dinge gleichgültige Worte zu wechseln.

Nach kurzem Warten erschien Edgar, sehr elegant und sehr gut gelaunt, denn das Spielglück war ihm auch in der vergangenen Nacht hold gewesen. Zwar hatte es ihn beunruhigt, daß Ada bis zum Abend nicht wiedergekehrt war, aber dann war er in den Spielklub gegangen, in der Meinung, Ada würde später schon nach Hause kommen. Als sie am Morgen noch immer nicht ins Hotel zurückgekehrt war, glaubte er nicht anders, als daß sie nach Hamburg geflohen sei, und überlegte, welche Repressivmaßregeln er kraft seines Rechtes als Ehemann ergreifen könne, um sie entweder zurückzuholen, oder aber eine Abfindungssumme von ihrem Vater zu erpressen.

Da kam das Telegramm Adas, welches alle seine Mutmaßungen über den Haufen warf, und er eilte nach dem Bahnhof, um sie in Empfang zu nehmen.

Als Ada ihn erblickte, ging sie ihm entgegen und erzählte ihm in ruhiger, geschäftsmäßiger Weise, wie sie gestern Franz Koffak getroffen, mit ihm nach Richmond-Hall gefahren sei, wo er versehentlich verunglückte, daß sie die Nacht im Klubhaus zugebracht hätten und daß sie es jetzt für ihre Pflicht halte, den jungen Menschen zu pflegen, bis er kräftig genug sei, um die Reise nach Hamburg allein antreten zu können.

Edgar hörte erst gleichgültig zu. Als sie den Namen Franz Koffak nannte, wurde sein Interesse rege. Er wußte, das war der Sohn des Mannes, der ihm sterbend das Geheimnis der verschwundenen Millionen anvertraut hatte, und er war begierig, den jungen Menschen kennen zu lernen. Er hatte die Hoffnung und gleichzeitig die Befürchtung, daß dieser junge Mann vielleicht etwas von dem verborgenen Schatz wissen könne, und wollte versuchen, ihn geschickt auszuholen. Dazu bot sich ihm jetzt eine günstige Gelegenheit und er machte daher sofort den Vorschlag, Franz mit ins Savoy-Hotel zu nehmen, dort könne er solange in Adas Pflege bleiben, bis Franz selber die Absicht habe, nach Hamburg zurückzukehren.

(Fortsetzung folgt.)

Civilstand der Oberbürgermeisterei Bonn.

Standesamt I.

Geburten: Heinrich, Sohn von Heinrich Balg, Tagelöhner, und von Christine Hausmann. — Theodor, Sohn von Jakob Krämer, Ackerer, und Gertrud Chrysant. — Christian Theodor, Sohn von Hans Kupper, Buchhalter, und von Charlotte Stock. — Selma Therese Isolde, Tochter von Dr. Adolf Klenter, Rechtsanwalt, und von Therese Füchsle. — Anton, Sohn von Anton Mürsch, Fuhrmann, und von Agnes Klein. — Johann, Sohn von Johann Krimborn, Bäckermeister, und von Maria Thielen.

Heiratsverkündigungen: Peter Schneider, Schneidermeister, mit Maria Josepha Winnen.

Heiraten: Max Georg Julius Adolf Füllner, Ober-Veterinär, mit Adele Meta Toni Fiedler.

Sterbefälle: Heinrich Balg, alt 3 Tage. — Georg Frank, Brauer, alt 32 Jahre.

Standesamt II.

Geburten: Theodor Walter, Sohn von Heinrich Wolf, Buchbindermeister, und von Margaretha Ratz. — Elisabeth, Tochter von Wilhelm Biegel, Maurerhandlanger, und von Elisabeth Hoffmann. — Ferdinand, Sohn von Bernhard Kuß, Polizeisergeant, und von Elisabeth [illegible].

Heiratsverkündigungen: Wilhelm Rosen, Schreinergehülfe, mit Margaretha Schurz, beide zu Bonn. — Josef Weber, Lagergehülfe zu Bonn, mit Johanna Müssel zu Siegburg.

Sterbefälle: Peter Krupp, 2 Monate alt. — Karl Heinrich Richard Otte, Rentner, verwitwet, 72 Jahre alt.

3. Stadttheater. Spielplan vom 17. bis 27. Dezember. Sonntag: Nachmittags: Hasemanns Töchter. Abends: Johannes. Montag: Gastspiel Both. Dregsmann vom Stadttheater in Frankfurt a. M. Nathan der Weise. Dienstag: Zum Doppelgänger. Mittwoch: Fiesko. Donnerstag: Die Hochzeit des Figaro. Freitag: Die Herzogin von Chicago. Samstag: Nachmittags: Dornröschen. Abends: Der Vetter aus Dingsda. Sonntag: Nachmittags: Dornröschen. Montag: Hannelens Himmelfahrt. Dienstag: Madame Sans Gêne. Mittwoch: Mustervorstellung. Torquato Tasso.

V. Im Kath. Gesellen-Verein wird am heutigen Sonntage ein Vortrag mit Lichtbildern über Deutsch-Ostafrika gehalten von einem früheren Mitgliede des hiesigen Kath. Gesellen-Vereins, der über 10 Jahre in der dortigen Mission tätig ist. Manchen Mitgliedern und Ehrenmitgliedern wird der Vortragende noch bekannt sein. Die Gesellen, Meister und Ehrenmitglieder sind freundlichst eingeladen.

Windthorstbund. Auf die am Montag abend 9 Uhr im Karthäuserhof stattfindende Versammlung des Windthorstbundes wird hiermit besonders aufmerksam gemacht. (Näheres in der Anzeige.)

Im Krankenhause der Barmherzigen Brüder tritt folgender Aerztewechsel ein: Herr Prof. Dr. Witzel, der den ehrenvollen Ruf als Direktor der neuen Akademie in Düsseldorf angenommen hat, wird mit dem 1. Januar 1906 die Stellung als ärztlicher Leiter und am 31. März 1906 die Direktion der chirurgischen Abteilung niederlegen, als Operateur jedoch bis zu seiner Uebersiedelung nach Düsseldorf im Herbste 1906 tätig sein. Herr Prof. Rumpf, schon bisher dirigierender Arzt der inneren Abteilung an genanntem Krankenhause, wird vom 1. Januar 1906 ab auch die ärztliche Leitung des Krankenhauses übernehmen. Für die Direktion der chirurgischen Abteilung hat das Krankenhaus an Stelle des Herrn Prof. Dr. Witzel den Geheimen Medizinalrat Herrn Prof. Dr. Rieder gewonnen. Herr Geheimrat Prof. Dr. Rieder gehört seit dem Jahre 1896 der Universität Bonn an. Er war auf Veranlassung des Reichskanzlers 6 Jahre beurlaubt, in welcher Zeit er das Hospital Guilhane in Konstantinopel und die Ausbildung der türkischen Aerzte geleitet hat.

Unter gewaltigem Andrang von Bürgern aus unserer Nachbargemeinde Beuel wurde heute vor der Strafkammer ein Beleidigungsprozeß gegen die Großkaufleute Moses und Hermann H. sowie den bereideten Landmesser Karl Th., sämtlich aus Beuel, verhandelt. Der Angelegenheit liegt eine Sache zu Grunde, die sich vor 9 Jahren abgespielt hat. Zu seiner Zeit schwebte gegen den Angeklagten Moses Herz ein Verfahren wegen Meineids, das seine Ursache in einem vorangegangenen Zivilprozeß hatte. Die Staatsanwaltschaft wandte damals sich an den Bürgermeister Br. zu Beuel, jetzt zu Beuel, mit dem Ersuchen, ein Leumundszeugnis über den Moses H. abzugeben. Der Bürgermeister schrieb darauf an die Staatsanwaltschaft u. a., daß jener keinen guten Leumund habe und daß er ihm einen Meineid wohl zutraue. Moses H. wurde acht Wochen später in Haft genommen. In der nach drei Monaten vor dem Schwurgericht angesetzten Verhandlung richteten die beiden Verteidiger des Angeklagten, die Rechtsanwälte Abs und Cillis, ihr Hauptaugenmerk darauf, das ungünstige Zeugnis des Bürgermeisters durch die Beweisaufnahme zu widerlegen. Der Bürgermeister aber erklärte selbst, daß er sich bei der Ausstellung des Leumundszeugnisses geirrt habe und daß ihm über den Angeklagten nichts Nachteiliges bekannt sei. Er sei durch seine Untergebenen falsch unterrichtet worden. Moses H. wurde daraufhin freigesprochen. Schon kurz darauf, besonders stark aber im letzten Jahre ging nun durch Beuel das Gerücht gegen den Bürgermeister, er habe sich in jener Verhandlung eines Meineids schuldig gemacht. Er sollte nämlich vor Gericht angegeben haben, daß der ungünstige Inhalt des Leumundszeugnisses von zwei Beueler Polizeisergeanten stamme, während diese gleichfalls nach ihm vor Gericht behauptet hätten, sie wüßten von dem betreffenden Inhalt des Zeugnisses nichts. Der Bürgermeister hat von dem im Umlauf befindlichen Gerücht erst Kenntnis bekommen, als er am 25. Januar 1905 von dem dritten Angeklagten, Landmesser Th., einen Brief erhielt, in dem der Schreiber mitteilte, was er bezüglich der Verleumdungen gehört habe. Zugleich legte er eine gerichtliche Verfolgung nahe und stellte sich für diesen Fall zur Verfügung. Der Angeklagte Th. glaubte sich von dem Bürgermeister — wie die Verhandlung ergab, mit Unrecht — ignoriert. Er richtete deshalb, als der erste Brief nicht beantwortet wurde, ein zweites Schreiben an den Bürgermeister, in welchem er in etwas schärferer Form um Aufklärung ersuchte. Der Bürgermeister hatte auch diesen Brief nicht beantwortet, sich jedoch zu einer Rechtsauskunft mit der Frage gewandt, ob auf Grund der Schreiben Strafantrag gegen Th. erhoben werden könne. Hiervon wußte aber unter Berücksichtigung des vorsichtigen Tones der Schreiben Abstand genommen werden. Inzwischen hatte sich aber Th. mit einem dritten Schreiben an den Landrat von Galen gewandt, und die kursierenden Gerüchte mitgeteilt. Vom Landratsamt erfuhr der Schreiber eine sehr scharfe Zurechtweisung. Darauf lief ein viertes Schreiben ein, in dem Th. sich verteidigte und behauptete, daß er persönlich den Bürgermeister keines Verbrechens gezeihen und daß er seine Angaben von den Herren Moses und Hermann H. habe. Darauf stellte der Landrat Strafantrag wegen Beleidigung des Bürgermeisters, zunächst gegen die beiden zuletzt Genannten, dann aber auch gegen den Schreiber des Briefes. Dem Strafantrag wurde seitens der Staatsanwaltschaft Folge gegeben. Die Verhandlung fand heute im kreiesten Rahmen statt. Es waren 9 Belastungs- und 20 Entlastungszeugen geladen. Sehr schwierig war es, ein objektives Bild der Schwurgerichtssitzung zu gewinnen. Es wurden u. a. die damaligen Verteidiger des Angeklagten Moses H., die Herren Dr. Cillis und Dr. Abs vernommen, welche aussagten, wie sehr überrascht sie von der plötzlichen Aenderung in der Ansicht des Bürgermeisters gewesen seien. Sie sowohl, als auch einige der damaligen Geschworenen, waren der Ansicht, daß der Bürgermeister sich auf die beiden Polizeibeamten berufen habe, während diese selbst sich nicht mehr darauf zu besinnen wissen. Auf den größten Teil der Entlastungszeugen wurde dann verzichtet. Der die Anklagebehörde vertretende erste Staatsanwalt Pult hielt die Angeklagten in vollem Umfange der Beleidigung für überführt. Er betonte, daß auch nicht der Schatten eines Beweises, daß es der Bürgermeister nicht mit der Wahrheit ernst genommen habe, auf diesen gefallen sei. Er sei wohl bei Ausstellung des Leumundszeugnisses falsch unterrichtet gewesen, habe sich aber in der Verhandlung zu einer besseren Ansicht über Moses H. bekehrt, sofort der Wahrheit die Ehre gegeben und sein früheres Zeugnis umgestoßen. Das sei doch anzuerkennen und nicht, wie es die Angeklagten getan haben, mit lästigen Unterstellungen zu belegen. Der Staatsanwalt beantragte gegen Moses H. 100 M., gegen Hermann H. 50 M. und gegen den Angeklagten Th. 200 M. Geldstrafe. Den letzteren, der nicht persönlich mit der feineren Prozeßsache in Verbindung gebracht werden könne, hielt er für den am schwersten Belasteten. Die Verteidiger der drei Angeklagten plaidierten auf Freisprechung ihrer Klienten, da diese im guten Glauben und von der Wahrheit ihrer Anschauung durchdrungen gehandelt hätten. Ferner sei auch Freisprechung geboten, da der Strafantrag zu Unrecht vom Landrat gestellt worden sei. Die Angriffe hätten sich gegen den Bürgermeister als Menschen und nicht als Beamten gerichtet. Infolgedessen sei die vorgesetzte Behörde nicht befugt gewesen, wegen Beleidigung des Unterbeamten Strafantrag zu stellen, der Strafantrag hätte von diesem selbst ausgehen müssen. Das Gericht hielt aber diesen Einwand für hinfällig und verurteilte, indem es sich den Anschauungen des Staatsanwaltes anschloß, Moses H. zu 100 M. Geldstrafe. Es sprach aus, daß wegen der Schwere der Beleidigungen auf Gefängnis hätte erkannt werden können, wenn man dem Angeklagten nicht eine Reihe von mildernden Umständen zugute gehalten hätte. Den Wahrheitsbeweis für seine Behauptungen zu erbringen, sei ihm aber völlig mißlungen, deshalb mußte auf eine empfindliche Geldstrafe erkannt werden. Die beiden andern Angeklagten kamen mit je 50 M. Geldstrafe davon. Ihre Schuld wurde nicht so schwerwiegend erachtet, als die des ersten Angeklagten.

Provinzielles.

— Köln 16. Dez. Die Rheinische Krankenkasse, ein Institut, das sich über ganz Rheinland erstreckt, und was durch die jüngste Beschlußfassung, die Beiträge zu erhöhen und die Krankenbezüge niedriger einzustellen, von sich reden machte, hat heute vormittag die Zahlungen eingestellt. In dem von einer großen Zahl unterstützungsbedürftiger Kranken gefüllten Geschäftsraume entstanden nach dieser Eröffnung Ruhestörungen, so daß Schutzleute herbeigeholt werden mußten, um die Ordnung wieder herzustellen.

× Solingen 16. Dez. Der Metallarbeiterstreik gewinnt an Ausdehnung. Nachdem die Fabrikanten vor kurzem etwa 150 Arbeiter der Messerschlägereibranche ausgesperrt haben, erklärt heute früh der Deutsche Metallarbeiterverband eine Bekanntmachung, nach welcher sämtliche Messerschlägereien, Gabel- und Scherenschleifereien in Streik erklärt werden. Es dürfte sich um 500 bis 600 Arbeiter handeln, die streiken.

Saarbrücken 16. Dez. Die Polizei entdeckte hier gestern Abend eine Falschmünzerwerkstätte zur Anfertigung von Einmarkstücken. Das Haupt der Bande, ein junger Mechaniker, wurde verhaftet und die Formen und Platten beschlagnahmt.

Frankfurt a. M. Im Lehrerseminar Schlüchtern ist der Typhus ausgebrochen.

Vermischte Nachrichten.

— Schneidemühl 16. Dez. (Telegr.) Vier Schulknaben aus Hohenfelde traten gestern beim Heimweg von der Schule die Eisdecke eines Teiches ein und ertranken.

— Aachen 15. Dez. (Telegr.) Wie die Generalagentur der Red Star Linie hierher erfährt, ist der englische Dampfer „Berlin“, der nach Antwerpen unterwegs war, zu gehören. Der Dampfer ist in der Nähe der finnischen Küste gesunken. 17 Mann wurden gerettet.

(!) Vom Londoner Verkehr. Nach neuesten Schätzungen werden im innern Zeit von London mit den Eisenbahnen, Straßenbahnen und Omnibussen im Durchschnitt täglich 2,430,000 Passagiere befördert; auf das Jahr gerechnet befördern die örtlichen Eisenbahnlinien 300 Millionen, die Tramways 450 Millionen und die Omnibusse 458 Millionen Menschen. Nimmt man die Bevölkerung von Groß-London zu 6,850,000 an, so würden für jede Person im Jahr 170 Fahrten entfallen. Diese hohe Ziffer würde im Vergleich zu andern Weltstädten nicht sehr groß sein, denn in Newyork macht jeder Einwohner im Jahr durchschnittlich 300 Fahrten mit den örtlichen Verkehrsmitteln, jeder Berliner 270 und jeder Pariser 200.

Aus den deutschen Schutzgebieten.

* Berlin 16. Dez. (Telegr.) Gouverneur Goetzen telegraphiert: Songea wurde am 29. November durch Major Johannes mit der 8. und 13. Kompagnie entsetzt. Aus Mahenge liegen neue bedenkliche Nachrichten nicht vor. Die Detachements des Freiherrn v. Wangenheim und Gratwert, zusammen 160 Mann, beabsichtigen zum Vormarsch auf Mahenge am 12. d. M. eine Vereinigung in Konguhis, am mittleren Rufidje. Die 15. Kompagnie und der Hauptmann Wunderlich marschierten am 14. Dezember von Dar-es-Salaam auf Morogoro mit Major von Schleinitz, der mit der 5. und 15. Kompagnie die endgültige Beruhigung des Berglandes südlich von Kilossa übernehmen wird. Oberleutnant Klinkhardt ist nach Bismarckburg zurückgekehrt.

* Berlin 16. Dez. (Telegr.) Gouverneur v. Lindequist telegraphiert: Der Witboi Großmann Sebulon hat sich mit 105 Männern, 102 Weibern und 40 Kindern in Gibeon gestellt. Es sind dabei 49 Gewehre, meistens Modell 98, 21 Reitpferde und 105 Stück Kleinvieh abgegeben. Das Leben wurde dabei nur denen zugesichert, die des Mordes nicht überwiesen wurden. Weitere Versprechungen wurden nicht gemacht.

* Berlin 16. Dez. (Telegr.) Amtlich. Morenga hat am 3. Dezember einen erneuten Angriff auf Sandfontein gemacht, wobei von uns 5 Reiter gefallen und 4 verwundet sind. Die dem Befehl des Majors von Estorff zum Kampfe gegen Morenga unterstellten Kräfte ziehen sich zusammen, was einige Wochen beanspruchen wird. Die Abteilung des Rittmeisters Hägele warf am 8. östlich von Aub die Leute des Kornelius nach Süden zurück und verfolgte sie. Hierbei wurden 1 Reiter schwer und 1 Reiter leicht verletzt. Bei Gubnoms östlich von Aminius hatte am 5. Dezember die 4. Batterie ein 2. Gefecht gegen die Hottentotten, wobei der Feind 9 Tote hatte. Auf deutscher Seite wurden 1 Reiter schwer, 1 Offizier und 1 Reiter leicht verwundet.

Die Wirren in Rußland.

* Petersburg 15. Dez. (Telegr.) (Ueber Eydtkuhnen.) Das Bureau des Moskauer Semstwo-Kongresses erhielt die Antwort des Grafen Witte auf die von ihm überreichte Denkschrift, die im Ministerrat beraten wurde. Der Ministerrat kommt dabei zu dem Beschluß, daß seine Aufgabe in erster Reihe die Erfüllung des im Manifest vom 30. Oktober ausgedrückten kaiserlichen Willens sei. Daher könnten in Mitgliedschaften und Resolutionen ausgedrückte Wünsche, wenn sie über die Grenzen des Manifestes hinausgehen, keine Berücksichtigung finden. Ebensowenig könnten vor dem Zusammentritt der Reichsduma solche Maßnahmen verwirklicht werden, die von prinzipieller Bedeutung sind und das Ansehen der Reichsduma beeinträchtigen könnten. Allerdings schließe das die Festsetzung zeitweiliger Bestimmungen zur Sicherung der am 30. Oktober gewährten Freiheiten nicht aus. Die andauernden Wirren, der Aufstand und das offene revolutionäre Vorgehen gegen die Staatsgewalt und die Integrität des Reiches gestatte der Regierung nicht, von der Anwendung von Ausnahmemaßnahmen in einzelnen Gegenden abzusehen. Was die Frage der Unterstützung der Regierung durch die eine oder andere Partei betreffe, so sei die Regierung in diesem Augenblicke nur darum besorgt, daß die gesellschaftlichen Gruppen sich Rechenschaft geben, zu welchen Folgen ihre Abneigung, die Staatsgewalt zu unterstützen, führen könne.

Telegramme und Neueste Nachrichten.

* Berlin 16. Dez. (Telegr.) Der erste Transport der Kriegsgefangenen Japaner kam auf der Reise nach Hamburg heute morgen 7½ Uhr auf dem Moabiter Güterbahnhof durch; der zweite folgte um 9¾ Uhr; der dritte wird heute nachmittag erwartet.

* Berlin 16. Dez. (Telegr.) Der Kaiser reiste heute morgen 9 Uhr nach Braunschweig ab. Die Kaiserin gedenkt sich heute mittag nach Ploen zu begeben.

* Braunschweig 16. Dez. (Telegr.) Heute mittag traf der Kaiser mit Gefolge auf dem festlich geschmückten Bahnhof ein, woselbst der Regent, die Mitglieder des herzoglichen Staatsministeriums und die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden zum Empfang erschienen waren.

* Stgmaringen 16. Dez. (Telegr.) Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Dekan Bumiller von Ostrach hat aus Gesundheitsrücksichten beide Mandate niedergelegt.

* Konstantinopel 16. Dez. (Telegr.) Hier sind gegen 4000 mohamedanische und tatarische Flüchtlinge aus Süd-Rußland und der Krim angekommen. Sie werden unter Mithilfe der Direktion der Bagdadbahn an der Linie angesiedelt, wozu die Pforte 50,000 Pfund bewilligt hat.

Briefkasten.

G. H. 68. Die Münsterkirche wird zuerst im Codex traditionum im Jahre 788 erwähnt, wird dann im Jahre 881 von den Normannen zerstört und zwischen dem Jahre 1000—1050 vollständig neuerbaut. Die Säule vor der Münsterkirche ist eine sogenannte Marktsäule, wie sich auch in Trier zwei auf dem Markte befinden. Sie bedeutete die Marktfreiheit und Unverletzlichkeit des Stiftsgebietes der Münsterkirche.

Sieglar 377. Haben Sie binnen einer Woche bei der Polizeibehörde oder bei dem zuständigen Amtsgericht gerichtliche Entscheidung beantragt? Uebrigens verjährt eine Polizeistrafe in 2 Jahren.

Wagenkontrolle. Leider ja.

M.-S. Altenahr. Die Bürgschaft können Sie nicht kündigen. Melden Sie Ihre Forderung beim Konkursverwalter an.

Gnadengesuch. Ihr Gesuch hat volle Aussicht. Reichen Sie es getrost ein. Haben Sie niemanden, der Ihnen bei der Abfassung behülflich sein kann?

J. B. Neukirchen. Sie haben Ihr Mietverhältnis nicht angegeben. Ohne das können wir kein Urteil abgegeben.

Handels-Telegramme.

Schluß-Kurse der Berliner Börse vom 16. Dez. Mitgeteilt von Louis Tabib, Bankgeschäft, Bonn.

Oest. Credit-Aktien	208 ¾	Westfäl. Stahl	119 ¼
Disconto-Commandit	185 ⅞	Kölner Bergwerk	431 ½
Deutsche Bank	237 ⅝	Hoesch	236,90
Berliner Handels-Anth.	167,00	Frieor. W.-H.	142 ¼
Darmstadter Bank	144 ⅛	Eschweiler Bergwerk	254 ½
Dresdner Bank	160 ¼	Eschweiler Eisen	146,00
Nationalbank f. Deutschl.	127 ¼	Horder	186,00
Synagshausen. Bankv.	159,10	Nordstern	286 ⅞
Bochumer Gußstahl	240,10	Allgem. Elektr.	217 ½
Consolidation	000,00	Wiesenbach	90,00
Dortmunder Union	96,10	Rhein. Stahl	196,00
Geisenkirchen. Bergw.-A.	229,00	Gritzner	230,00
Harpener Bergw.-Aktien	209 ¼	Oberschles. Eisen	124 ⅜
Deutsch-Luxemburger	260,00	Rombacher Hütte	225 ⅜
Laurahütte-Aktien	236,30	Stolberger Zink	193,00
Franzosen	139 ¾	Köln-Rottweiler	273,00
Lombarden	29,10	Westdeutsche Jute-Sp.	117,80
Große Berliner Straßenb.	194 ¼	Wicküler Brauerei	225,00
Ital. Mittelmeerbahn-A.	00,00	Höchster Farbwerke	397 ½
Ital. Mercionalbahn	144,00	Baltimore u. Ohio	113,40
Prince Henrybahn	000,00	Chem. Fabrik Gresheim	254,00
Canada Pacific	174 ¾	Renner Farbwerke	198,10
Hamburger Packetfahrt	160,90	Deutsch Ueberseo Elektr.	168 ½
Buenos Aires-Aktien	124 ½	4½ % Japaner	94,90
Dynamite Trust	176 ½	4% Russen	78,00
4% Ital. Rente	000,00	Louise Tiesb. St.-Akt. 42,90	000,00
4% Spanier	91 ⅝	Oberschl. Eisenb. Bed.-Akt.	145,00
Aktien ges. 400.— Lose	134 ¾	Massener Bergbau	000,00
3½ % Reichsanleihe (Ult.)	89,00	Lahmeyer u. Co. Elektr. A.	182 ¾
Reichsanleihe 100,60	88,90	Mülh. Berg.	000,00
Preuß. Konsols 100,70	88,90	Privat-Discont 5¼	
3½ % Bonner Stadtanl.	98,60	Tendenz: schwach.	

Bergisch-Märkische Bank	166,50	Köln-Müsener Bergwerk	119,50
Rhein.-Westfäl. Diskont.	142,00	Lübecker Maschinen	306,50
Buckau Masch.	148,00	Rheinische Chamotte	94,75
Deutsche Waff. u. Munit.	615,00	Rhein.-Nassau. Bergw.	324,00
Facon Menschstadt Woy.	18,00	Rhein.-Westf. Industrie	229,00
Gasmotoren Deutz	1138,75	Wessel	000,00
Harpener	208,60		

Handel und Volkswirtschaftliches.

(:::) Köln 16. Dez. Die heute mittag stattgehabte außerordentliche General-Versammlung der Bergwerkshütten-Gesellschaft „Phönix“ genehmigte den Verkauf ihres Eisenwerkes in Eschweiler-Aue an den Eschweiler Bergwerksverein zum Preise von rund 2,000,000 Mark und einer besonderen Vergütung der Vorräte. Der Verkauf ist noch von der Generalversammlung des Eschweiler Bergwerksvereins zu genehmigen. Der Vorsitzende bezeichnete den Verkauf als im Interesse beider Gesellschaften liegend, da hier die Vereinigung eines Werkes mit einer Gesellschaft stattfindet, die ihren Sitz in unmittelbarer Nähe hat und dadurch bedeutende Transportkosten für Kohlen und sonstige Rohstoffe erspart werden.

Rheinhöhe.

Bonn, 16. Dez.	2,50m (—0,12)	Caub, 16. Dez.	2,32m (—0,13)
Köln, 16. „	2,76m (—0,19)	Mainz, 16. „	1,18m (—0,16)
Coblenz 16. „	2,56m (—0,14)	Mannheim, 16. „	3,34m (—0,15)

Moselhöhe: Trier, 16. Dez. 1,11m (+0,02)
Neckarhöhe: Heilbronn, 16. Dez. 0,6bm (—0,05)

Wetteraussichten in Nordwest-Deutschland für den 17. Dez. Kälter, dunstig und wolkig, zeitweise etwas Regen. Wind westlich bis nordwestlich. Im Rheintal früh neblig. (Köln. Ztg.)

Marktpreise.

(Berichte vom 16. Dezember.)

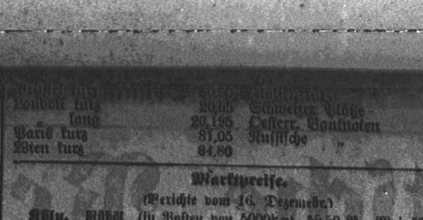
Köln. Rüböl (in Posten von 5000kg) 52,50 B. Mai 53,50 B 53,00 G. Hafer 00,00—00,0. Heu 6,00—8,00. Maschinenstroh (Roggen) 3,70. Richtstroh (Flegeldrusch) 4,10. Preßstroh 3,50.

Neuß. Neuer Weizen 1a 17,50, IIa 16,50 ℳ Neuer Roggen Ia 15,90, IIa 14,90 ℳ, Hafer alter 1a 00,00, IIa 00,00, neuer 1a 15,00, IIa 14,50 ℳ für 100kg. Kartoffeln 3,00—3,40 ℳ, Heu 2,60—3,60, Luzerner Heu 4,00 ℳ für 50 kg. Maschinenstroh 16,00, Flegeldrusch 18,00 ℳ für 500kg. Rüböl 51,50, faßweise 53,00 ℳ gereinigtes 54,50 für 100kg. Bildbuchen 119 ℳ für 1000kg. in kleineren Partien 123 ℳ, Kleien 5,50 ℳ für 50kg.

Kolonial- und Materialwaren.

Köln. Kaffee. Java hellbräunlich Preanger 122—126, hochgelb Preanger 110—118, Java großbohnig gelb 92—96, blank 84—86 grün 80—83, bläulich 77—84, feinblau 90—122, Menado 140—158 bläulich Portoriko 00—00, feinblau großbohnig Portoriko 00—00 bläulich bis feinblau Laguayra 78—100, Guatemala grün 0—00, bläulich bis feinblau Guatemala 77—110, Neligherri 80—106, blau Perl 94 bis 115, Java Perl grün 85—88, Santos Perl belesen 76—79, unbelesen 74—77, arabischer Mokka 114—118, Samas belesen 67—70 unbelesen 63—68, Tringe und ordinär Santos 55—62, afrik. Mokka 61—62 d. S. ab ½ Kilo.

Köln. Material- und Farbwaren. Laguna gem. trocken 18,50 Gelbholz Coxitte gem. trocken 19,50, Rothholz Lima gem. trocken 30,00 bis 00,00 ℳ. Kali blaus. gelbes 96,00, chrom. rotes 59,00 ℳ. Kupfervitriol Ia 46,00 ℳ. Borax raff. 26,00 ℳ, Harz amerik. 21—25 ℳ. Terpentinöl amerik. 100 ℳ, Pottasche raff. 80% u. 90% 34 u. 37 ℳ. Glyzerin raff. weißes 28° 90 ℳ die 100 ℳ.



Edison Goldgusswalzen

gespielt auf dem modernen Edison Phonographen sind dem Kenner wie wirkliche Musik, nicht zu verwechseln mit den geringen Leistungen ähnlicher Apparate, welche bei vielen ein Vorurteil gegen die Sprechmaschine erzeugten. Dies Vorurteil verschwindet, wenn Sie den wunderbaren Vortrag unserer neuen verbesserten Instrumente bei unseren Vertretern am Platze hören.

Achten Sie genau auf die Schutzmarke, welche jeder echte Phonograph und Walze trägt.

Thomas A. Edison

Das geeignetste Festgeschenk.

Instrumente von M. 45.— an, Edison Goldgusswalzen M. 1.50.

Bereitwilligst Auskünfte und Prachtkatalog gratis auf Verlangen.

Edison Gesellschaft m. b. H.
Berlin N. Südufer 40

Niederlage der Edison-Fabrikate zu den Original-Preisen!
Musikhaus Henseler,
Sternthorbrücke. 5203

Das Ballgespräch der Damen
ist der wunderbare Erfolg der Aachener Thermal-Seife bei unreinem Teint.

MAGGI's Suppen Schutzmarke Kreuz Stern in Würfeln 10 Pfg

für 2 gute Teller kräftiger, wohlschmeckender Suppe sind stets frisch zu haben im Germania-Consum, Inh. Jos. Schwippert, Bonngasse 22. L 91

Elfgnet sich sehr als billiges und praktisches Weihnachtsgeschenk.

Wertvolles Buch für christliche Jungfrauen!
Jesus Bräutigam reiner Seele. Vollständiges Lese- und Gebetbuch für Jungfrauen, die in der Welt oder im Kloster leben. Von Pfr. Dr. Keller. 8. Aufl. Geb. in Kaliko 1.80, Goldschnitt 2 Mk., in französ. Einb. mit Goldschn. Mk. 4.50.
Alphonsus-Buchh., Münster i. W.
Prompter Versand nach Auswärts.

Gerichtlicher Verkauf.
Am Montag, den 18. Dezember 1905, vormittags 11 Uhr, sollen im Auktionslokale Sandkaule 15 hier ein Küchenbuffetschrank, ein Nähtischchen, ein Kleiderschrank, ein großer Spiegel mit Consol, ein Waschtisch, ein Tisch mit Decke, ein Nachtkonsölchen, ein Sofa, ein runder Tisch, ein Spiegelschrank, eine alte Nähmaschine, 1 Schreibtisch, ein komplettes Bett, eine Standuhr, ein gr. Posten Geschäftsbücher u. Schreibwaren durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden. 5966
Kulau, Gerichtsvollzieher in Bonn.

Gerichtl. Verkauf.
Am Montag, den 18. Dezember 1905, vormittags 11 Uhr, sollen im Auktionslokal „Tante Voß“ Wenzelgasse 54 in Bonn verschiedene besseres Mobiliar, als Spiegel mit Consolen, Vertikows, mehrere Sophas, Tische, Schreibtisch, Bücherschrank, 8 Geschäftsschränke, ein Schreibpult, eine Partie Gesetzbücher, Lexikon, acht wissenschaftl. Bücher 2c. durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden. 5967
Fleb, Gerichtsvollzieher in Bonn.

Gerichtl. Verkauf.
Am Montag, den 18. Dezember 1905 sollen 1. vormittags 10 Uhr in Limperich (Restauration Bisang) verschiedene Hausmobilien 2. vormittags 11 Uhr in Limperich ein Serviertisch, Nickelservice, ein Füllhorn und sonstige Mobilien öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.
Wiedenmritt, Gerichtsvollzieher in Bonn.

Gerichtlicher Verkauf.
Am Montag den 18. Dezember 1905, sollen im Wandlokale Kasernenstr. 16 (Zum Vater Rhein) 1 Schreibtisch (Eichen), 1 kl. Schreibtisch u. 1 Büffet (Nußbaum) öffentlich meistbietend versteigert werden.
Lichtenberg, Gerichtsvollzieher in Bonn.

Schwere 14karät. Anker-Remont. Repetier-Uhr m. 3 gold. Deckeln billig zu verk. Angeb. u. M 8448 a. d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Wer auf Schuldsch. Wechs. Geld Lappen, Teppich, Möbel braucht, schreibe sofort an Emil Seifert, München 28, Ring, diskrete Beantwortung.

Tokayer
laut Analyse Reinheit garantiert, per Flasche von 50 Pfg. an
Meine seit 50 Jahren rühmlichst bekannten
Honig-Kräuter-Bonbons
sicherstes Mittel gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt
Franz Jos. Müller
Acherstraße 18. Fernsprecher 712.

Gemüse- u. Obst-Conserven
von nur ersten Fabriken empfiehlt billigst
Wilh. Birkhenser,
Stockenstr. 22. Fernspr. 152.

Alter Schwede
von Philipp Greve Straßburg empfiehlt in ½, ¼ Flaschen und in jedem kleinern Quantum
Frz. Jos. Müller
Acherstraße 18. Fernspr. 712.

Gegen Influenza ärztlich empfohlen:
Deutscher u. franz. Cognac
in Flaschen, sowie in jedem kleinern Quantum empfiehlt
Franz Jos. Müller
Acherstraße 18. Telephon-Nr. 712.

Wohnung gesucht
von kinderlosem Ehepaar, 3 Zimmer, Küche, Mansarde, Keller nebst Zubehör, zu Mietz auch früher. Miete 500 ℳ. nah. Münster, ober Bez. Jesu Kirche. Angebote u. L 8409 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Kostenlose Auskunfts- und Rechtsschutzstelle für Frauen.
Kasernenstraße 9, in der Wilhelmschule.
Sprechstunden jeden Donnerstag Nachmittag 3 bis 5 Uhr.
In der Auskunfts- und Rechtsschutzstelle erteilen Damen an Frauen und Mädchen aller Stände kostenlos Rat und Auskunft auf alle Anfragen, insbesondere in Rechts- und Vermögenssachen.

Josef Beck
Juwelier
Bonn a. Rh. Gudenauergasse 1. Remagen Hauptstrasse.
Empfehle alle Neuheiten in
Gold- und Silberwaren, Trauringen, Regulateur-, Taschen- und Wecker-Uhren zu den billigsten Preisen.
Eigene Werkstätte.

Willst Du zum Weihnachtsfeste
Einen Raucher beglücken,
So schenke ihm:
Salem Aleikum.
Salem-Aleikum-Cigaretten



Willkommen
als Christgeschenk jeder Dame, empfehlen wir in reichster Auswahl:
Pelzkolliers * Muffen * Federboas * Barben
Schleifen * Gürtel * Taschen * Ziehtragen
Schürzen * Plaids * Blusen * Unterröcke
Abendmäntel * Morgenröcke * Promenadecken
Tischläufer * Kaffeedecken * Teegedecke
Sofakissen * Taschentücher
Ein schönes Christ-Geschenk.
Extra billige Weihnachtspreise.
Killy & Morkramer.

Bonn
Remigiusstrasse 7.

Schuh-Haus A. M. Joseph

Köln
Schildergasse 59,
neben der evang. Kirche.

Bedeutendstes und grösstes Spezialhaus in besseren und feinen Schuhwaren.

Meine Spezialmarken

Boxcalf- und Chevreau-Damen-Stiefel



Modernste Fassons.
Garantierte Haltbarkeit.
Vorzügliche Passform.

8.75 und 10.50	11.00 und 11.50	12.00	12.50	12.50
Boxcalf zum Schnüren und Knöpfen.	**Ia. Chevreau** zum Schnüren und Knöpfen mit und ohne Lackkappe.	**Ia. Chevreau** zum Schnüren, L. XV. Absatz System Handarbeit.	**Ia Chevreau** zum Schnüren mit Lackbesatz L. XV Absatz.	**Ia Chevreau und Boxcalf** zum Schnüren und Knöpfen mit und ohne Lackkappe System Handarbeit.

Alleinverkauf der berühmten „Herz"-Schuhe.

Eröffnung Frankfurt a. M.: Frühjahr 1906.

Populär-wissenschaftliche Vorträge

im grossen Saale des Gasthofes zum Goldenen Stern.
Winterhalbjahr 1905/1906.

IV. Vortrag
Montag den 18. Dezember 1905
Fräulein Johanna Baltz,
Arnsberg:

Annette von Droste-Hülshoff

Eine Dame aus hiesiger Stadt wird mehrere Lieder von Annette von Droste-Hülshoff vortragen.
Die Klavierbegleitung hat Frau Quentin freundlichst übernommen.

Der Vortrag beginnt Abends 6½ Uhr.

Eintrittspreis Mk. 1.—.
Der Verkauf der Karten findet statt in den Schreibwarengeschäften Carthaus, Neuenburg u. Walasch, in den Buchhandlungen von Hanstein, Röhrscheidt & Ebbecke und Winkeler, sowie an der Abendkasse im „Goldenen Stern".

Das Komitee.

Apollo-Theater.

Dir.: **M. Novikoff.**

Außerordentlich neues Sensations-Programm.
Gänzlich neu für Bonn.

Mellat's dunkles Geheimnis,
Alberte Equilibristik,
Mlle. Plösch, Nocturne auf Piedestal,
und das übrige Specialitäten-Programm.

Sonntag von 11—1 Uhr:
Große Künstler-Matinee
bei freiem Entree.
Sonntag Nachmittag 4 Uhr:
Große Familien-Vorstellung
bei vollständigem Programm.
Preise der Plätze für die Nachmittags-Vorstellung:
Erwachsene: Log. ℳ 1,00. Sperrsitz ℳ 0,60. Saal ℳ 0,30.
Kinder: „ „ 0,60. „ „ 0,30. „ „ 0,20.

Stadttheater
Bonn.

Sonntag den 17. Dezember.
Nachm. 3½ Uhr. Ende geg. 6 Uhr.
Bei ermäßigten Preisen.
Hasemanns Töchter
Volksstück i. 4 Akt. v. C. Arronge.
Sperrsitz M. 1.20 2c.
Abends 7½ Uhr.
Ende gegen 10½ Uhr.
Zum ersten Male in Bonn.
Johannes.
Tragödie in 5 Akten und einem Vorspiel von Hermann Sudermann.
Sperrsitz ℳ 3.00 2c.
Dutzendkarten gültig.
Montag den 18. Dezember.
30. Abonnem.-Vorstellung Serie B.
Gastspiel Wilh. Diegelmann vom Stadttheater in Frankfurt a. M.
Anfang 7 Uhr.
Nathan der Weise.
(Erster Abend im Zyklus des Deutschen Schauspiels seit Lessing.)
Dienstag den 19. Dezember.
32. Abonn.-Vorstellung Serie A.
Anfang 6½ Uhr.
Auf vielfachen Wunsch:
Sein Doppelgänger
Schwank in 3 Akten von Benno Jacobsen.
Mittwoch, den 20. Dezember.
2. Opern-Vorstellung Serie B.
Anfang 6½ Uhr.
Fidelio.
Gastspiel der Düsseldorfer Oper.

Aachener Printen und Printen-Figuren, Bruch-Printen

von Henry Lambertz, Aachen, Clever Mandelspekulatius und Spekulatius-Figuren, Nürnberger Lebkuchen, Groninger Honigkuchen, Pralinés, gebr. Mandeln, Baum- u. Haselnüsse, Apfelsinen, Chokolade in grosser Auswahl, Marzipan, Tafelrosinen, Tafelmandeln, Datteln und Feigen empfiehlt

Wilh. Birkheuser,
Stockenstrasse 22. Fernsprecher 752.

Bade-Einrichtungen



Hauptvertrieb: Vaillants-Patent-Gasbadeöfen!
Ueber 60 Stück von mir geliefert.
Musteröfen im Betrieb zu sehen.
Prima Referenzen feinster Herrschaften zu Diensten.
Das neueste in Waschtischen und Sanitäts-Wasser-Klosetts.
Großes Lager in allen Haus- und Küchengeräten in nur prima Qualität.

Joh. Lehmacher L 454
Klempner- und Installateurmeister, Bonner Talweg 30.

Immobilar-Versteigerung zu Alfter.

Am Mittwoch den 10. Januar 1906,
Mittags 12½ Uhr,
im Lokale des Wirtes Stein zu Alfter,

lassen die Kinder und Erben der zu Alfter verstorbenen Eheleute Johann Sieberz und Anna Maria geb. Kreutzberg

ihre sämtlichen in den Gemeinden Alfter, Roisdorf und Gielsdorf gelegenen Grundstücke

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend versteigern.

Bonn. Der Königliche Notar,
6981 F. J. Bollenbeck, Justizrat.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Montag, den 18. Dezember 1905, sollen im Auktionslokale „Zur Eintracht" 1. vormittags 11 Uhr:
1 Geldschrank, 1 Onix-Petroleumlampe, 1 Ladentheke aus Nußbaum, 1 Ladenregal, 3 Warenschränke, 1 Schreibtisch, 1 elektr. Lampe (Figur), 2 siebenflammige und 1 fünfflammiger elektr. Kronleuchter, 1 Schreibtisch, 1 Plüschsopha, 1 Sophatisch, 1 Waschgarnitur, 1 Plüschdecke.
2. nachmittags 3 Uhr:
1 Pfeilerspiegel m. Konsol, 1 Vertikow, 1 Küchenschrank, 1 Kleiderständer, 1 Sophatisch, 1 Sopha mit rotem Bezuge, 2 Sessel, ferner Hausmobilien aller Art wie Betten, Schränke, Sophas, Kommoden, Tische, Stühle, Bilder, Ofen usw.
durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden. Schuster, Gerichtsvollzieher in Bonn.

Das Jahrgedächtnis
für die verstorbenen Eheleute
Wilh. Obladen
findet Montag, den 18. Dezember, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladen wird.
6598

Willkommene Weihnachtsgeschenke.

Empfehle in gediegenster Ausstattung:
Apparate für Flach- und Tiefbrand,
Werkzeugkästen für Kerbschnitt-, Lederschnitt-, Nagel- und Laubsäge-Arbeit,
Tarsiagraph (Einlege-Arbeit, Imitation).

Malkästen

für Oel, Aquarell, Pastel-, Spritz-Malerei,
Arbeits-Beizkasten für Samt- u. d. Pyro-Samt-Dekoration (Samtglätten),
Reiche Auswahl in Mal- und Lehrbüchern.

Die künstlerisch ausgeführten fertigen Modellstücke in Tiefbrand, Tarso, Samt, Malerei stelle bis Weihnachten billigst zum Verkauf.

Photographische Apparate nebst Zubehör. — Albums.

Spezialhaus für Liebhaber-Künste. **J. Schröder,** Sürst 12, Fernsprecher 846.

P. Hauptmann'sche Buchdruckerei
Bonn a. Rh. Sürst 5

Neujahrs-Glückwunsch-Karten

Bestellungen auf 1906 erbitten wir recht frühzeitig, um eine zeitige Lieferungsfrist einhalten zu können.

100 Stück von Mk. 1.50 an. — Hübsche aparte Muster.

---

20 bis 30% Rabatt
auf Tisch- u. Bettdecken, Träger- u. Kinder-Schürzen
frühere Saison, passend zu Weihnachts-Geschenken.

Wartmann & Co. Markt 24.



Heute und Morgen
auf sämtliche
Schuhwaren
trotz der bekannt billigen Preise noch
10%
Extra-Rabatt!
Rheinisches Schuhwarenhaus
53 Sternstraße 53.

Vogelschutz- und Kanarienzucht-Verein

Canaria Bonn.

Grosse Ausstellung

von Kanarienvögeln, Sämereien, Utensilien zur Zucht und Pflege, sowie des Vogelschutzes,
im **„Kölner Hof", Kölnstraße.**
Geöffnet von Samstags Nachmittags 4 Uhr ab. Sonntags und Montags von Morgens 9 bis 8 Uhr Abends.
Eintritt 40 Pfg.
Zu regem Besuche lobet höflich ein
5964

Café Mohr

Bonn-Süd.

Männer-Gesang-Verein Bonn-Kessenich.
Sonntag den 17. Dezember:
Herbstfest
verbunden mit Konzert und nachfolgenden Ball.
Anfang 4 Uhr. Eintritt zum Konzert frei.
Karten zum Ball sind bis Sonntag Mittag bei den Mitgliedern und im Festlokal zu haben.
5952

Meinen seit 20 Jahren eingeführten

Deutschen Cognac

der von unübertroffener Güte ist, untersucht und für gut befunden, empfohlen von den berühmtesten Autoritäten auf medizinischem Gebiete, als Ersatz für französischen Cognac,
empfehle in Liter-Flaschen zu Mark 3 und 2.50, ½ Liter-Flaschen zu Mark 1.50 und 1.50, sowie ausgemessen in jedem kleineren Quantum in nur hochfeiner Qualität
6539

Franz Jos. Müller,
Fernspr. 712. Bonn. Acherstr. 18.

Eilt! Eilt!
Ziehung unwiderruflich diese Woche Dienstag bis Samstag:
Berliner
Rote Kreuz-Lotterie.
Ziehung 19. bis 23. Dezember.
Hauptgewinne:
Mk. 100.000, 50.000, 25.000, 15.000,
2×10.000, 4×5000, 10×1000, 100×500
Bar Geld!
Lose Mk. 3.00, Porto u. Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet so lange Vorrat reicht die Haupt-Glücks-Collecte von
Peter Linden, Bonn,
Fernsprecher 146.
Poststraße 2, Sternstraße 2, Kasernenstraße 1, am Sternton.

Nähmaschinen

über 30 Jahre rühmlichst bekannt, 10 Jahre Garantie.
Langschiff, Schwingschiff, Ringschiff
mit allen Neuerungen. **Kein Füßchen aufheben mehr, zum Sticken sofort versenkbarer Transporteur.** Automatisch versenkbaren Oberteil. Gründlichen und freien Unterricht im Nähen, Sticken und Stopfen.
Da ich mein 2tes Ladenlokal vermiete, verkaufe sämtliche Nähmaschinen weit unter Preis. L 484
Bonn, Poststr. 25 **Frau W. Jansen,** Bonn, Poststr. 25

Die Volksbank in Bonn,
Kölnstraße 15,
nimmt Spareinlagen entgegen von 1 ℳ aufwärts und vergütet dieselben vom Tage der Einzahlung an. Bei Kündigung mit 4%.

Pariser Kopfsalat
täglich frisch
6976 empfiehlt
Wilh. Birkheuser,
Stockenstrasse 22.

Advokat 6458

Cognac-Crème hochf. Qualität, per große Flasche Mk. 1.80, ½ Flasche Mk. 1.—, ¼ Flasche 75 Pfg.
Franz Jos. Müller
Acherstraße 18. Fernsprecher 871.

Frische Sendung
Friedrichsdorfer
Zwieback.
Dieser Zwieback ist ärztl. empfohlen für Wöchnerinnen, Magenleidende u. Kranke empf. p. Pak. 12 St. zu 20 ₰
Vorlauf
zum Einreiben empfehle in Flaschen sowie in jedem kleineren Quantum.
Wer
guten, aus Wein gebrannten, ärztlich empfohlt. Cognac in Flaschen sowie in jedem kleineren Quantum kaufen will, wende sich an das Cognac-Versandt-Geschäft v. (6964
Franz Jos. Müller
Acherstraße 18. Fernspr. 712.

Windthorstbund.
Montag, den 18. d. Mts. abends 9 Uhr
Versammlung
im kath. Vereinshaus.
Tagesordnung:
1) Vortrag.
2) Diskussion.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Junger Mann
mit feiner guter Handschrift für Gerichtsvollzieher-Bureau gesucht. Bevorzugt Derjenige, welcher schon auf solchem Bureau gearbeitet hat. Gefl. Anges. R. G. 8433 mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen an die Geschäftsst. d. Ztg. 5967

Zwei Knechte
gegen guten Lohn für Feld- und Gartenarbeit zu Lichtmess gesucht.
Karl Rahlfsenner, Ahrweiler.
Kirchweg Nr. 21. *5869

Theologe sucht in den Ferien
Aufenthalt
in ruhiger Familie evt. gegen Unterricht. Frdl. Anges. sub F. L. 8434 an die Geschäftsst. d. Z. *5870

Tüchtiger zuverlässiger
Fuhrknecht
(für Mühle) nüchtern und guter Pferdepfleger für baldigst gesucht. Angenehme Stellung und guter Lohn. Anges. sub M M 8440 bef. die Geschäftsst. d. Ztg. (*5920

Französischer Geistlicher erteilt französischen Unterricht, spricht deutsch, italienisch, englisch. (6434
2. Drehentrahe, H. Barral.

Tüchtige Schrottschläger
gegen hohen Lohn sucht Mathias Brenner in Vorwerksdorf, Steinbruch bei Aegidorf. 5904

Junger Schuhmachergehülfe
sofort gesucht. *6561
Wilh. Schlag, Godesberg.

Braver katholischer
Bäckerlehrling
gesucht. Sofort Lohn. *6553
Nic. Schmitz, Bertrim, Kr. Bonn.

Schreinerlehrling
sucht Stelle bei kath. Meister. Wo sagt die Geschäftsstelle. *6560

Lehrling.
Für meinen Sohn 16½ Jahre alt, kath., aus guter Familie, suche ich Stelle als Gärtnerlehrling in einer Kunst- und Handelsgärtnerei der Umgebung von Bonn. Angeb. u. F C 8447 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Metzgerlehrling
gesucht. Carl Schaefer,
*5958 Godesberg.

Wer bereitet 15jährigen
Jungen zum einjährig. freiwill. Examen oder zur Aufnahme in Obersekta einer Realschule vor. Anget. u. N. 8459 an die Geschäftsst. d. Z. 5902

Besseres Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen für Küche u. Hausarbeit krankheitshalber möglichst bald oder Lichtmeß gesucht. *6597 Kreuzbergerstr. 16.

Zu Lichtmeß wird ein gut kath. in allen Hausarbeiten erfahrenes
Dienstmädchen
in kleinen Haushalt gesucht. [*5919 Bonn-Sternenburgstr. 37.

Besseres Mädchen
vom Lande sucht bis 1. Januar Stelle zur Erlernung der Küche und des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß. Angebote unter B Sch 8438 an die Geschäftsstelle d. Ztg. *5901

Propres
Dienstmädchen
gesucht. *6570
Münsterstrasse 25.

Erf. Haushälterin
für sofort gesucht, zu kathol. Geistlicher. Angebote u. E H 8428 an die Geschäftsstelle d. Zeit. *6552

Braves kath.
Zweitmädchen
mit gut. Zeugn. f. Januar gesucht. [*6555 Thomastr. 27.

Einfaches Fräulein
(Waise), sucht sofort Stelle als Stütze. Angebote unter F. K. 8420 an die Geschäftsstelle d. Ztg. *6526

Zuschneide-Unterricht.
Ein Fräulein kann das Zuschneiden, Garnieren und Anfertigen von Damen-Confektion gründlich erlernen. Näheres 104
Bonngasse 15 b.
Daselbst Lehrmädchen gesucht.

Bäckerei
gut gehend, verb. mit flottem Spezereigeschäft Sterbefall halber sofort zu verkaufen. Jakob Kraus, Roisdorf. 6589

Zwei Zimmer
mit ob. ohne Mansarde zu vermieten. *6593 Borgerbergstraße 19.

Hocherrschaftliches
Haus
Bonn, Poppelsdorfer Allee, mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, billig zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsst. d. Z. *6576

2. Etage,
4 Räume mit Balkon und alle Bequemlichk. zu verm. [*6549 Herrstr. 141, gegenüber der Kirche.

Möbl. Zimmer
billig zu vermieten. Kaiserstr. 48.

Gebrauchte
Camera
13×9 Ctm. mit mehreren Cassetten zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter „Campra" an die Geschäftsstelle.

Kunstsalon Friedrich Cohen

Am Hof 30 (I. Stock).

Neu ausgestellt:

Gemälde

von Helene und Molly Cramer in Hamburg, Ernst Hardt in Düsseldorf, Arthur Illies in Mellingstedt und Marie Kunz in Bonn.

Kunstgewerbliche Weihnachts-Ausstellung.

Silber-, Bronze-, Messing-, Zinn-, Kupfer-, Eisen-, Holz- und Leder-Waren
nach Entwürfen von:
Professor A. Haustein in Stuttgart
Albin Müller in Magdeburg
Professor J. Hoffmann | in Wien
Professor Koloman Moser |
ausgeführt von
den Dresdener Werkstätten für Handwerkskunst
der Karlsruher Künstler-Werkstätte
der Wiener Werkstätte
dem Fürstlich Stolberg'schen Hüttenamt in Ilsenburg a. Harz
von Mogens Bellias Vaerksted in Kopenhagen.

Künstlerische Handarbeiten.
ausgestellt von
dem Malerinnen-Verein in Karlsruhe
von
A. Geering in Bonn und
J. Kamp in Düsseldorf.

Plaketten und Medaillen
von
Deutschen und Französischen ersten Künstlern.
5933

Keramik:
Elsässische, Hessische, Nassauische Bauerntöpfereien.

Kunsttöpfereien
nach Entwürfen von:
Professor Peter Behrens in Düsseldorf
„ Läuger in Karlsruhe
Frau Schmidt-Pecht in Konstanz
Professor Hans Thoma in Karlsruhe
„ H. van de Velde in Weimar
ausgeführt von
den Thonwerken Kandern
Reinh. Hanke, Hühr
der Grossherzoglichen Majolika-Manufaktur, Karlsruhe
J. A. Pecht, Konstanz,

Kunstgläser
nach Entwürfen, von
Emile Gallé †, Nancy, ausgeführt in dessen Fabrik.

Künstlerische Nachbildungen klassischer Skulpturen aller Kunstepochen
(meist Originalabgüsse)
aus der Kunstanstalt Aug. Gerber in Köln
zu Originalpreisen.

Spielzeug
nach Künstlerentwürfen von
Geschw. Kleinhempel, Eichrodt, Kirchner, Urban u. A.
ausgeführt von
den Dresdener Werkstätten für Handwerkskunst.

Weihnachts-Ausstellung

neuer geschmackvoller Modelle.

Ergänzungs-Möbel

Teetische	*Rauchtische*	*Blumentische*	*Postamente*	*Engl. Klubsessel*	*Triumpfsessel*
Servier-tische	Spieltische	Staffeleien	Zigarren- und Likör-Schränke	Bequeme Lektüre-Sessel	Schreibsessel
Kachelttische	*Schreibtische*	*Notenetageren*	*Flurgarderoben*	*Schaukelsessel*	*Erkersessel*
Satztische	Bibliothek	Bücherständer	Hutbretter	Aparte Korbsessel	Klaviersessel

Neuheiten in echten Pointlace-Spitzen-Decken und Kaufern, in allen Grössen, sehr preiswert!

Orientalische Teppiche

in großer Auswahl zu mäßigen Preisen.

Pet. Steiner, Möbelfabrik,

Münsterplatz 16.

Kgl. Preuss. Lotterie
Zur I. Classe vorrätig:
Viertellose zu Mk. 10.—
Achtellose zu Mk. 5.—
E. Oelbermann in Bonn
Kgl. Lotterie-Einnahme. Meckenheimerstrasse 37.

Gummi-Tischdecken, Tischläufer, Wandschoner, Wachs u. Ledertuche, Linoleum-Vorlagen etc. in bester Qualität u. grosser Auswahl empfiehlt
Bonner Gummiwarenhaus
Mathias Ollendorff,
Fürstenstrasse 8. Telefon 1666. 5740



Kaiser-Panorama
Brückenstrasse 21, 1 Tr. hoch, Ecke der Wenzelgasse.
Alt-unterfischen-Garten-Tee.

Grösste Auswahl
Orientteppiche
zu billigsten Preisen.
A. Gottwald.
Neue Post 6.

Kölner Hof in Bonn.
Sonntag den 17. Dezember 1905:
Tanz-Vergnügen.

Ich führe die besten vorzüglichsten
Geschenk-Werke
aller katholischen und anderen Verleger, einschliesslich alles von Herder, Schöningh u. Bachem. Sende bereitwilligst zur Auswahl franco.
Rahm,
27 Brüdergasse 27.

Mittagtisch 60 Pf.
Pension Wild, Deutschstr. Möblierte Zimmer.

2000 Mark
Gewinn vergüte dem Kapitalisten der ein für mich passendes Geschäftshaus in Köln anlegen kann und 3—4000 Mark für Umänderungen vorlegt. Mittel vorhanden. Angebote unter H 8435 an die Geschäftsst. d. Z.

Für
Gewerbetreibende
Das neue Einkommensteuergesetz verlangt die Selbsteinschätzung schon von 1800 Mk. Einkommen. Was muss ich darum im neuen Jahre haben? Eine kurze ordnungsmässige Buchführung die bei
J. Lieberz, Weberstr. 44
zu erlernen ist.

Gütertrennung
rettet jedermann vor gänzlicher Zerstörung seines Hauswesens, Geschäftes usw. Erhaltung der Wohnungs-Einrichtung, Gefahr droht. Darum versäume niemand die Gütertrennung schnell und sachgemäss vornehmen zu lassen.
Lieberz, Weberstr. 44

Feine Sendung
Liegnitzer Bomben
per Stück 10, 25, 50 u. 100 Pf.
in hochfeiner Qualität
Aachener Kräuter-Pralinen
Chokoladen und Prinzeß-Pralinen
in hochfeiner Qualität per Pfd. 1.60
Nürnberger Lebkuchen
von J. G. Metger u. S. Schmidt, Hoflieferant Nürnberg empfiehlt Original-Preisen per Pfd. von 10 Pfg. an.
Marzipan-Kuchen
Runde Dosen Mk. 1.60, kleine Dosen Mk. 1.— empfiehlt hier sowie
Franz Jos. Müller
Acherstraße 18. Fernsprecher 113


Ueber Nacht blendend weiße Haut, keine Falten bei Gebrauch von Ruhm's Creme-Diamol Mk. 1.80 u. Diamol-Seife 50 Pf. Ruhm's Diamol-Puder. Verlang. Sie ausdrücklich v. Frau Ruhm, Kronen-Apot. Nürnberg. Hier L. Hasenmüller Nachf., Reichsstr. 18, Kronen-Apoth. Poststr. 23.

Wer
ein Freund von altem Kornbranntwein ist, versuche meinen alten
Edelkorn
nach alter Bremart per Literflasche Mk. 1.50, ½ Liter-Flasche 80 Pf. sowie ausgemessen in jedem kleineren Quantum.
Alten Rum
in vorzüglicher Qualität, per Liter von Mk. 1.60 an.
Jamaika-Rum
per Liter Mk. 3 franko
Batavia-Arak
hochfein, per Liter 3 Mk. empfiehlt in Flaschen, sowie ausgemessen in jedem kleineren Quantum
Franz Jos. Müller
Acherstraße 18. Fernspr. 713

Köln. Volksztg.
Mitleser im nördlichen Stadtteil gesucht. Anteil vierteljährl. 2,75 M. Näheres i. d. Expedition d. Ztg.

Silberner
Rosenkranz
im Etui verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben. Näheres i. d. Expedition dieser Zeitung.

Aufrichtig!
Strebs., tücht. Handwerker, 30 Jahre, mit Laden-Geschäft, es an Damen-Bekanntschaft sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines brav. bürgl. Mädchens Alter 24—28 Jahre, welches Lust am Geschäft hat, zwecks Angebote mit Angabe der Verhältnisse, wenn möglich mit Bild, B F 8450 d. Z. 20. bef. die Geschäftsst. d. Ztg.

Weihnachtswünsche
Zwei Mädchen (Waisen) bitten um Kleider, Wäsche, Schuhe, Strümpfe, ohne solchen frei zu kommen, gütige Spenden werden dankend erbeten. Bequeme Abholung Ernstgasse. Angebote unter M 13 Bonn an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten. Verschwiegenheit zugesichert. Ev. Bonn. Gemeinde-Verein.

H. A. S.
Pfpr. 698.
Wenn man Weihnacht auch hübsch nützlich und die Gabe fein! Gute, praktische Geschenke kauft bei H. H. Schmith man

Verlag von P. Hauptmann. Verantwortlich für den redaktionellen Teil Dr. jur. H. Peltzer in Bonn. Rotationsdruck der Hauptdruckerei P. Hauptmann in Bonn.